

# KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Eine Einrichtung der  
Kulturbehörde der Freien  
und Hansestadt Hamburg

KZ-Gedenkstätte Neuengamme • Jean-Dolidier-Weg • 21039 Hamburg

Jean-Dolidier-Weg 39  
D - 21039 Hamburg  
Telefon: + 49 40 / 42896 - 03  
Telefax: + 49 40 / 42896 - 525  
E-Mail: [info@KZ-Gedenkstaette-Neuengamme.de](mailto:info@KZ-Gedenkstaette-Neuengamme.de)  
Internet: [www.KZ-Gedenkstaette-Neuengamme.de](http://www.KZ-Gedenkstaette-Neuengamme.de)

Ihr Schreiben vom

Ihre Zeichen

Unser Zeichen

Tag

ga 36-545.10-1

10.12.2004

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Gedenkstättenarbeit!

Gern nehme ich auch in diesem Jahr den bevorstehenden Jahreswechsel zum Anlass, Ihnen von der Arbeit unserer Gedenkstätte im zu Ende gehenden Jahr zu berichten.

Konnte ich im letzten Jahr auf die Übergabe des historischen Lagergeländes mit seinen zahlreichen noch erhaltenen KZ-Gebäuden an die Gedenkstätte und die würdige Gedenkfeier der Amicale Internationale unter der Losung „Neuengamme enfin libéré“ auf dem einstigen Appellplatz verweisen, so vollzogen sich die großen Veränderungen in diesem Jahr zwar nicht unbemerkt von der Öffentlichkeit, aber doch eher im Stillen. Ihre Ergebnisse sind allerdings unübersehbar und in ihrer Konsequenz von großer Bedeutung.

Alle Arbeiten zur umfassenden Neugestaltung der Gedenkstätte sind in diesem Jahr ein großes Stück vorangekommen. Inzwischen ist der ehemalige Appellplatz vollständig wieder rekonstruiert bzw. von der Bebauung durch die 1949/50 errichtete Justizvollzugsanstalt freigelegt. Auf dem Gelände des ehemaligen Häftlingslagers zwischen den beiden Steinhäusern verdeutlichen so genannte Gabionen die Grundrisse der einstigen Holzbaracken. Mitte September konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte die neu hergerichteten Archiv-, Bibliotheks- und Büroräume im westlichen Steinhaus beziehen, das künftig als Begegnungs- und Studienzentrum genutzt wird.

Für uns bedeutet dies eine große Arbeitserleichterung, ist doch die Zeit des zehn Jahre währenden Provisoriums in den beengten Raumverhältnissen des Containergebäudes beendet. Großzügige Räumlichkeiten für Schriftdokumentenarchiv und Präsenzbibliothek bieten nun für die Besucherinnen und Besucher bessere Möglichkeiten zur intensiven Auseinandersetzung mit der Lagergeschichte. Auch haben schon erste Veranstaltungen im neuen Studienzentrum stattgefunden, das über einen großen Veranstaltungsraum, zwei Filmräume, mehrere Gruppenräume und einen Speisesaal mit Aufwärmküche verfügt.

Die Baumaßnahmen an den Gebäudekomplexen des früheren SS-Garagenhofes wurden ebenfalls abgeschlossen. In dem Kopfgebäude der ehemaligen Waffenmeisterei und des Pferdestalls entsteht unter Einbeziehung moderner Medien ein Besucherarchiv und die großen Garagen stehen als Ausstellungshalle für die Dokumentation der SS-Verbrechen zur Verfügung. Auf Grund des zügigen Baufortschritts kann die Eröffnung der umgestalteten KZ-Gedenkstätte Neuengamme als Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrum wie geplant zum 60. Jahrestag der Befreiung am 4. Mai 2005 erfolgen.

#### Öffnungszeiten:

Ausstellungen: täglich außer montags 10 bis 17 Uhr (April bis September: am Wochenende bis 18 Uhr)  
Verwaltung, Bibliothek, Archiv: werktags nach Vereinbarung

An diesem Tag werden auch die vier neuen Dauerausstellungen der Öffentlichkeit übergeben werden: die Hauptausstellung zum KZ Neuengamme (einschließlich der Außenlager) und zur Nachgeschichte im östlichen Steinhaus, den ehemaligen Häftlingsblocks 21 bis 24, sowie die Ergänzungsausstellungen zur Neuengammer Lager-SS in den SS-Garagen, zur KZ-Zwangsarbeit in der Rüstungsproduktion in der ehemaligen Schmiede der Walther-Werke und zur Klinkerproduktion im Ostflügel des Klinkerwerkes. An diesen Ausstellungsvorhaben arbeiten unsere Historikerinnen und Historiker derzeit mit hohem Engagement.

Obwohl sich die Ausstellungsvorbereitungen und die Umgestaltung seit geraumer Zeit in einer besonders intensiven Phase befinden und einen Großteil unserer Kräfte erfordern, hat die Gedenkstätte auch in diesem Jahr eine Reihe weiterer Aktivitäten zur Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen unternommen.

Die gute Tradition, zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar auf Einladung der Bürgerschaftspräsidentin eine Ausstellung auf der Hamburger Rathausdiele zu präsentieren, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Unter dem Titel „... dass wir es verstanden haben, in dem fürchterlichen Kampf Frauen zu bleiben“ wurde mit einer Ausstellung und gut besuchten Begleitveranstaltungen an die Hamburger Frauenaußenlager des KZ Neuengamme erinnert.

Einen wichtigen Schwerpunkt stellte für uns - gerade im Jahr des EU-Beitritts Polens - das Gedenken an den 60. Jahrestag des Warschauer Aufstands dar. Gemeinsam mit dem polnischen Generalkonsulat, der Landeszentrale für politische Bildung und weiteren Einrichtungen beteiligten wir uns im Spätsommer an einer Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Konzerten und Zeitzeugengesprächen.

Ebenfalls im Spätsommer fand die 10. Tagung der Initiativen und Gedenkstätten an den Orten ehemaliger Außenlager des KZ Neuengamme in Wöbbelin und Banzkow statt, auf der wir uns mit der leider immer wieder aktuellen Frage der *Bedrohung durch den Neofaschismus* beschäftigten.

Unter den schon erwähnten Veranstaltungen im neuen Studienzentrum sei besonders auf eine Tagung zum Thema „*Erinnerungspädagogik in der Einwanderungsgesellschaft*“ hingewiesen, die große Resonanz fand und wichtige Anregungen für unsere weitere pädagogische Arbeit erbrachte.

Im Herbst ist schließlich der Band 8 unseres Jahrbuchs „*Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland*“ erschienen, der sich unter dem Titel „*Zwangsarbeit und Gesellschaft*“ mit Aspekten des Arbeitseinsatzes in den verschiedenen Lagertypen und seiner Einbindung in die nationalsozialistische Kriegswirtschaft auseinandersetzt.

Wenn ich sie nun mit den besten Wünschen für das Jahr 2005 herzlich grüße, so geschieht dies in der Hoffnung, möglichst viele von Ihnen zur Eröffnung der neu gestalteten Gedenkstätte am 4. Mai 2005 in Neuengamme begrüßen zu können.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wünsche ich Ihnen für das Jahr 2005 alles Gute, vor allem Gesundheit. Möge das sich immer stärker vereinende Europa Fortschritte auf dem Weg zu einer Welt der Gerechtigkeit und des Friedens machen.

Herzlichst Ihr,



Dr. Detlef Garbe